

## Ein Treffpunkt für junge Leute

Ob Stuntscooter, Bouldern oder Parkour –  
Das Jugendtrendsportzentrum neun verbindet junge Trendsportler und Musiker

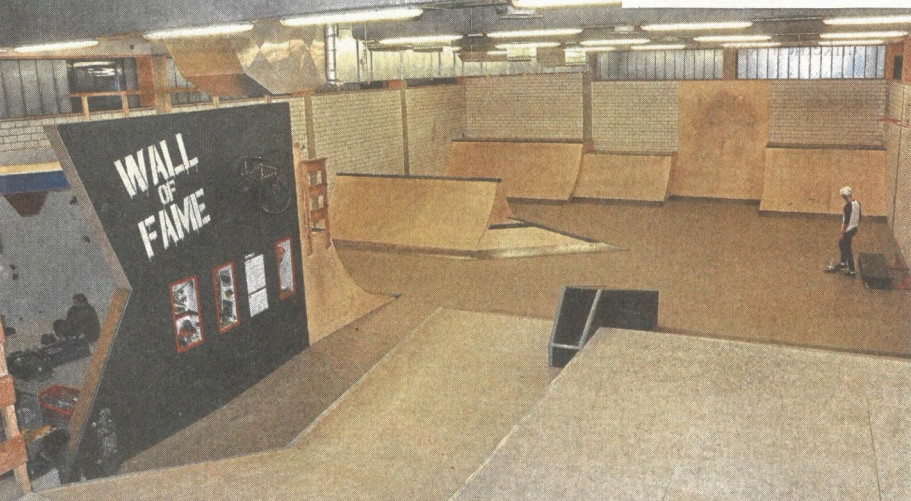
(js) Was haben Stuntscooter, Bouldern und Parkour gemeinsam? Alle drei Begriffe bezeichnen Sportarten, die sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit erfreuen und immer mehr in die Mitte der Gesellschaft vordringen. Sie gehören damit zu jener Vielzahl von Sportarten, die man als Trendsport bezeichnet. In Ingolstadt hat sich mit dem Jugendtrendsportzentrum neun ein Treffpunkt für alle jungen Menschen etabliert, die gerne Trendsport und Musik machen.

Das Kulturzentrum neun, das sich auf dem Gelände des Ingolstädter Hauptbahnhofs befindet und alte, umge-

baute Hallen nutzt, gibt es seit Herbst 2014 und besteht aus einer Konzert- und Veranstaltungshalle, betrieben von der Ingolstädter VeranstaltungsgmbH und dem Jugendtrendsportzentrum in Trägerschaft des Stadtjugendrings. Dort sind auch mehrere Jugendbandübungsräume eingerichtet, die aber im Moment alle mindestens doppelt belegt sind. Stefan Moser, Geschäftsführer des Stadtjugendrings Ingolstadt, ist stolz auf die Entwicklung des Jugendzentrums: „Die Halle gibt es zwar erst seit drei Jahren, aber mit über 10.000 Eintritt im Jahr 2017 haben wir die Besucherzahl seit 2015 mehr als verdoppelt. Das ist ganz besonders der Verdienst des gesamten neun-Teams unter Leitung von Alexander Angermann.“ Man muss aber dazu erwähnen, dass nur diejenigen Eintritt zahlen, die auch die Halle zum Trendsport nutzen. Die Eintrittspreise, die Preise für Getränke und der Ausrüstungsverleih sind dabei an die junge Zielgruppe angepasst und dementsprechend moderat. Andere kommen einfach nur, um sich zu unterhalten, „rumzuhängen“ oder zum Kickern – die neun fungiert also auch als offener Treff und Treffpunkt für junge Leute. Dass die Ingolstädter das Jugendtrendsportzentrum so gut annehmen, kann Stefan

Moser erklären: „Aus theoretischer Sicht gilt man bis zum 26. Lebensjahr als junger Mensch. In der Realität ist es aber so, dass nicht nur Jugendliche Trendsport betreiben, sondern auch die, die den jugendlichen Lifestyle beibehalten wollen. Das ‚Jung-Sein‘ muss also jeder selber für sich definieren.“ Diese Leute sind meist auch diejenigen, die in ihrer eigenen Jugend selbst schon mit Trendsportarten wie Skateboard, Snowboard oder BMX aufgewachsen sind. „Wir sind nun in der Zeit, in der die erste Generation Erwachsener da ist, die selbst schon Trendsportarten ausgeübt haben und die Kinder und Jugendlichen so heranzuführen“, so Moser. Auch die eigenen Kinder werden gerne mitgenommen und manchmal sieht man schon Dreijährige, die sich auf dem Scooter oder dem Longboard versuchen. „Vor dreißig Jahren wäre es undenkbar gewesen, seine Kinder mit in den Skatepark zu nehmen“, sagt Moser. All diese Faktoren führen dazu, dass die Entwicklung im Trendsport noch lange nicht beendet ist, glaubt er. Im Moment werden pro Jahr ungefähr 30 Trendsportarten erfunden, von denen sich dann eine Hand voll etablieren kann, der Rest stirbt wieder aus. Trendsport ist nämlich kein gesellschaftliches

Randphänomen mehr. So gibt es in Ingolstadt geschätzt mehr als 1.000 Aktive, die aber nicht in einem Verein oder Ähnlichem organisiert sind – sie haben aber bestimmte Treffpunkte, so wie die neun. Dass Trendsport immer populärer wird, liegt auch daran, dass die Komplexität des Lebens allgemein zunehme. „Heutzutage ist es für viele schwer, zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort eine Sportart auszuüben, wie es oft im organisierten oder etablierten Breitensport – zum Beispiel beim Fußball – der Fall ist. Viele wollen oder müssen einfach flexibel sein.“ Im Trendsport ist das möglich. Man ist nicht an Ort und Zeit gebunden und hat so in der Ausübung mehr Freiheiten. flinke mittlerweile ausbleiben – auch das war vor einigen Jahren nicht immer so. Man sah sich mehr als Konkurrenz zueinander. Sollte es aber doch einmal Streit geben, ist immer mindestens einer von drei diensthabenden Pädagogen vor Ort und vermittelt. Zudem haben sich die Vertreter der unterschiedlichen Sportarten mittlerweile in der AG Jugendtrendsport organisiert, mit der gegebenenfalls auch strittige Fragen geklärt werden können und die sich aktiv bei der Gestaltung und Planung von Trendsportanlagen in Ingolstadt einbringt. Auch sind die Sportler untereinander immer besser vernetzt. „Anfang des Jahrtausends haben eher nur Monokulturen existiert. Man war zum Beispiel Skateboarder oder BMX-Fahrer. Heute probieren die Jugendlichen mehrere Sachen aus und fahren heute Longboard, machen morgen Slackline und gehen am nächsten Tag zum Bouldern.“ Der Stadtjugendring ist daher davon abgewichen, Anlagen zu errichten, die nur für eine Sportart geeignet sind. So ist auch das Jugendtrendsportzentrum eine multifunktionale Anlage und bietet für viele Sportarten und Trends eine Heimat. Es ist also unausweichlich, dass sich die verschiedenen Genres treffen und Gemeinsamkeiten entdecken, wie zum Beispiel die Musik: „Neben vielen anderen Workshop-Angeboten, gibt es bei uns auch einen DJing-Kurs. Außerdem spielen die neuen Medien eine große Rolle. Fast jeder hat mittlerweile seine GoPro dabei oder macht Videos und Fotos mit dem Handy und stellt die Aufnahmen in die sozialen Netzwerke“, sagt Moser. Für das Sommerhalbjahr 2018 plant das neun-Team ein neues Projekt: das neun-Mobil, ausgestattet mit diversen Trendsportgeräten und Verleihhausrüstung, fährt an bestimmten Tagen und Uhrzeiten, die rechtzeitig bekannt gegeben werden, verschiedene Treffpunkte im gesamten Stadtgebiet an – zum Beispiel die Anlagen im Vorwerk Payperl, beim GVZ oder am Volksfestplatz. Interessierte können sich dann vor Ort Ausrüstung ausleihen und verschiedene Sportarten ausprobieren.



Die Aufgabe des Jugendtrendsportzentrums war und ist es also, Möglichkeiten zu schaffen, diese Sportarten auch ausüben zu können. Geöffnet ist die neun ganzjährig und täglich von Dienstag bis Sonntag von 15 bis 21 Uhr. Zusätzlich gibt es noch Sonderöffnungszeiten oder bestimmte Zeiten, die für eine spezielle Sportart geblockt sind, weil dafür die ganze Halle benötigt wird. „Die Leute, die Parkour machen, brauchen die ganze Halle. Da können dann natürlich nicht noch Skateboarder und BMXer zwischen ihnen durch fahren, sonst kommt es zu Zusammenstößen“, erklärt Moser. Wenn freies Training funktioniert alles aber meist selbstregulierend. So kann auch mal ein Basketballer ein paar Körbe werfen oder ein Boulderer sich austoben, ohne dass sich die Skateboarder dabei gestört fühlen. Die Gruppen untereinander vertreten zwar verständlicherweise alle ihre eigenen Interessen, tolerieren und respektieren einander aber, sodass Kon-

„Nicht unerwähnt bleiben darf, dass die neun ohne die finanzielle Unterstützung der Stadt Ingolstadt nicht betrieben werden kann. Wir können uns zwar zu einem Drittel durch Einnahmen und Spenden selbst finanzieren, aber ein Trendsportzentrum auf marktwirtschaftlicher Basis alleine, kann nicht funktionieren“, sagt Moser. Andere Einrichtungen dieser Art in Bayern hätten daher wieder schließen müssen. „Wir in Ingolstadt haben mit der neun bayernweit etwas Einzigartiges, sodass schon Kollegen aus München und Augsburg hier waren und sich über unser Trendsportzentrum informiert haben“, sagt Moser. Wer sich weiter über die neun, die angebotenen Kurse und Workshops, die genauen Öffnungszeiten und Belegungspläne informieren möchte, kann dies im Internet unter [www.sjr-in.de/neun](http://www.sjr-in.de/neun) oder über Facebook.

Mit dem Stuntscooter Tricks und Stunts üben, auf Matten im abgetrennten Raum Akrobatisches Yoga trainieren oder einfach nur zusammensitzen, sich treffen und unterhalten – das Jugendtrendsportzentrum ist bei jungen Leuten aus genau diesem Grund beliebt: Es hat für jeden etwas zu bieten.

Fotos: SJR/Jugendtrendsportzentrum neun (1. u. 2. v. o.), Rest: Scholl